

dieses Akts der Rebellion zu enthaupten. Es war jedoch schwierig, dieselben zu identifizieren, denn die ganze Menge war daran beteiligt gewesen. Schließlich verhaftete man neun Mönche, die sich unter den Beteiligten befunden hatten. Man peitschte sie grausam aus und warf sie dann ins Gefängnis, mit dem Befehl, ihnen jeden Tag 500 Rutenstrieche zu versetzen. Die tapferen Athleten des Glaubens ertrugen diese Strafe acht Monate lang. Als Leon ihre übernatürliche Standhaftigkeit sah, ließ er ihrem Gesicht mit dem glühenden Eisen ein Schandmal einbrennen. Danach wurden sie enthauptet, zusammen mit einer Patrizierin namens Maria, und die Leiber ins Meer geworfen. Mit diesen Geschehnissen des Jahres 726, bald darauf gefolgt von der Absetzung des hl. Patriarchen Germanos begann die allgemeine Verfolgung gegen die heiligen Ikonen und ihre Verteidiger, die mit einer Unterbrechung von 28 Jahren bis 843 dauern sollte.

• **Am selben Tag, Auffindung der „nicht von Menschenhand gemachten“ IKONE von KAMOULIANA.**

Zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian (284-305) lebte im Städtchen Kamouliana in Kappadokien eine Frau namens Akylina (Bassa), die insgeheim an Christus glaubte und sich dem innigen Gebet zu Ihm sowie den Werken der Tugend ergab. Sie sehnte sich, der Erleuchtung der Hl. Taufe gewürdigt zu werden, wusste aber nicht, wie sie es einrichten sollte, denn ihr Mann, der Stadtoberster war, verfolgte die Christen, gemäß dem kaiserlichen Dekret. Doch schließlich erbarmte sich Gott ihrer Tränen. Eines Nachts erschien ihr Christus in Begleitung der Engelscharen, die das Dreimalheilig sangen. Er gebot Akylina, ein Becken mit reinem Wasser und ein reines Tuch zu bringen. Dann wusch Er sich das Gesicht und trocknete es mit dem Tuch ab. Sogleich prägte sich demselben der Abdruck Seines gottmenschlichen Antlitzes ein, zum Beweis der Wirklichkeit Seiner Inkarnation. Überwältigt von einer göttlichen Freude, legte Akylina das kostbare, nicht von Menschenhand gemachte Bild des Erlösers an einem geheimen Ort nieder, wo sie es ohne Furcht vor ihrem Gatten verehren konnte. Sie entschlief, ohne das Geheimnis irgendjemandem verraten zu haben.

Im Jahr 392, zur Zeit des christlichen Kaisers Theodosios des Großen, wurde die Ikone durch göttliche Offenbarung in einer Mauernische entdeckt und von Kamouliana ins kappadokische Cäsarea gebracht, wo sie in der Folge unzählige Wunder wirkte. 574 brachte man das hl. Bild nach Konstantinopel, und später ließ es Kaiser Heraklios (610-641) an der Spitze seines Heers im Kampf gegen die Perser vorantragen.

*(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)*



# AL-BUSCHRA

## *DIE FROHE BOTSCHAFT*

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien  
in West- und Mitteleuropa*

09.08.2009

**9. Sonntag nach Pfingsten  
Gedächtnistage: Ap. Matthias,  
Entschlafung Mariä (15.08)  
Ton: 8, E.: 9**

**Das Auferstehungs-  
troparion:**

Aus der Höhe bist du hernieder-  
gekommen, o Barmherziger, in  
das dreitägige Grab hast du ge-  
willigt, um uns von den Leiden  
zu befreien. Du, unser Leben und  
unsere Auferstehung, Ehre dir, o  
Herr.

**Troparion der Verklärung  
Christi:**

Du wurdest auf dem Berge ver-  
klärt, Christus, Gott, und hast  
Deinen Jüngern Deine Herrlich-  
keit gezeigt, wie sie es vermoch-  
ten. Laß auch uns Sündern dein  
ewiges Licht erstrahlen, durch  
die Fürbitte der Gottesmutter.  
Lichtspender, Ehre sei Dir!

**Das Troparion des  
Schutzpatrons der jeweiligen  
Gemeinde ...**

**Kondakion der Verklärung  
Christi :**

Auf dem Berge wurdest Du ver-  
klärt, Christus, Gott. Die Jünger  
schauten, wie sie vermochten,  
Deine Herrlichkeit, auf dass sie,  
wenn sie Dich gekreuzigt sehen,  
das Leiden als freiwillig begrei-  
fen, der Welt aber verkünden,  
dass Du in Wahrheit bist der Ab-  
glanz des Vaters.

## Epistel vom Sonntag

**Prokimenon: Macht Gelübde und erfüllt sie! In Juda hat Gott sich kundgetan!**

**Lesung aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Korinther (3,9-17)**

**B**rüder, wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau. Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen als

den, der gelegt ist: Jesus Christus. Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. Hält das stand, was er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muß er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch. Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.

## Das Evangelium:

**9. Sonntag der Matthäus-Reihe:**  
(Mt 14,22-34)

**I**n jener Zeit, forderte Jesus die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorauszufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die

Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, daß ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als

sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und

sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn. Sie fuhren auf das Ufer zu und kamen nach Gennesaret.

## Gedächtnis des hl. Apostels MATTHIAS

Der hl. Matthias stammte aus Bethlehem und gehörte zu den 70 Jüngern des Herrn (4. 1.), die Ihm bis zu Seiner lebenspendenden Passion folgten. Nach Seiner Auffahrt kehrten die Jünger vom Ölberg nach Jerusalem zurück, wo im Obergemach alle einmütig im Gebet und Lobgesang verharrten - die Mutter Gottes, die elf Apostel sowie die anderen Jünger und die Frauen, zusammen etwa 120 Personen -, in Erwartung der Herabsendung des Trösters (Apg. 1). Damals erhob sich Petrus in ihrem Kreis und schlug vor, anstelle des Verräters Judas unter denjenigen, die dem Herrn von der Taufe am Jordan an gefolgt waren, einen anderen zu wählen, damit er mit ihnen zusammen Zeugnis ablege für die Auferstehung des Herrn. Man schlug für diese Wahl zwei vor: Joseph Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Da man sie als gleichermaßen würdig befand, erhoben die Apostel dieses Gebet zu Gott: Herr, Der Du die Herzen aller kennst, zeig uns, welchen von diesen beiden Du erwählt hast, das Los dieser Diakonie und Sendung zu empfangen, wovon Judas ausgeschieden ist, um hinzugehen an seinen Ort (Apg 1, 24-25). Dann zog man Lose, und die göttliche Vorsehung erwählte Matthias, um die Zahl der Zwölf, Symbol der Vollkommenheit, wieder voll zu machen. Nach dem Pfingstfest zog auch er hinaus in die Welt, um die Frohe Botschaft von Christus zu verkünden und die Menschen zu einem Leben nach den Geboten des Herrn anzuleiten, zuerst in Palästina, dann wohl in Äthiopien, wo er den Kranz des Martyriums errang.

• **Am selben Tag, Gedächtnis der 10 hl. Martyrer, die für die hl. Ikone des Herrn in Konstantinopel litten: JULIANOS, MARKIANOS, JOHANNES, JAKOBOS, ALEXIOS, DIMITRIOS, PHOTIOS, PETROS, LEONTIOS und MARIA die PATRIZIERN.**

Als der byzantinische Kaiser Leon III. der Isaurier (717-741) um das Jahr 726 seinen Feldzug gegen die heiligen Ikonen begann, sandte er als erstes einen Trupp Soldaten zum Haupttor des Kaiserpalastes, dem berühmten Bronzeturm (Chalki), um dort die größte und meistverehrte Ikone Christi von Konstantinopel herunterzuholen und sie in einen Feuerofen zu werfen, den man daneben bereitgestellt hatte. Als die Flammen schon loderten, stieg einer der Garde-Soldaten auf eine Leiter, um die Ikone abzunehmen. Da stürzten die Christen mit einer heiligen Empörung herbei, riefen das Anathema über dem Kaiser aus und zogen die Leiter weg, wobei der Soldat den Tod fand. Als Leon die Nachricht vernahm, befahl er, alle Verantwortlichen